

STELLA NERA

„In the color black, we find the final story of the brightest stars“

H f G  
Hochschule für Gestaltung  
Schwäbisch Gmünd

2-dimensionales Gestalten, PG2  
Anne Hundsdörfer & Laila-Sue Lenz

Dozent T. Lassen

black holes: stars in disguise

Ein Schwarzes Loch war früher ein sehr großer Stern. Am Ende seines Lebens explodiert dieser Stern in einer Supernova. Übrig bleibt ein extrem dichter Kern. Wenn dieser Kern schwer genug ist, zieht er sich so stark zusammen, dass er ein Schwarzes Loch wird. Es heißt „schwarz“,

weil seine Schwerkraft so stark ist, dass nicht einmal Licht entkommen kann. Ohne Licht sehen wir nichts – deshalb erscheint es komplett schwarz. Obwohl es also früher hell geleuchtet hat wie ein Stern, ist jetzt nichts mehr zu sehen. Es ist ein unsichtbarer Rest eines einst leuchtenden Sterns.

## assignment

Im Rahmen dieses Projekts steht die gestalterische und analytische Auseinandersetzung mit der Wechselwirkung von Licht, Form und Farbe im Mittelpunkt. Ziel ist es, die Wirkung eines Körpers unter dem Einfluss unterschiedlicher Lichtverhältnisse zu untersuchen und visuell umzusetzen. Ausgangspunkt ist die Entwicklung einer eigenständigen Form, die hinsichtlich ihrer Materialität, Oberfläche und Farbgebung gezielt gestaltet wird. In unserem Fall wurde die Farbe Schwarz gewählt, um besonders deutlich zu zeigen, wie stark Licht Schattenverläufe, Tiefenwirkung und Reflexionen auf dunklen Oberflächen beeinflusst. Diese Form wird anschließend in Bezug auf Licht und Schatten analysiert. Die Betrachtung erfolgt unter natürlichen Lichtbedingungen, die sich im Laufe eines Tages verändern. Fünf ausgewählte Uhrzeiten – 6 Uhr, 9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr und 18 Uhr – dienen dabei als Grundlage, um unterschiedliche Lichtstimmun-

gen und Einfallswinkel darzustellen. Zu Beginn wird die Form des Körpers in linearen bzw. grafischen Skizzen festgehalten, um ein erstes Gespür für Volumen, Lichtführung und Schattenbildung zu entwickeln. In einem weiteren Schritt erfolgt die digitale Umsetzung und Präzisierung der Form in einem Rendering-Programm, bei dem realistische Lichtverhältnisse simuliert werden. Dabei liegt der Fokus auf der glaubwürdigen Darstellung von Material, Farbe und Lichtwirkung. Die so entstandenen Darstellungen werden abschließend auf ihre gestalterische Qualität hin überprüft und, falls nötig, mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms überarbeitet. Das Ergebnis ist eine Serie visueller Studien, die zeigt, wie stark Licht die Wahrnehmung von Form und Farbe beeinflussen kann und wie sich dadurch die emotionale und atmosphärische Wirkung eines Objekts im Tagesverlauf verändert.

01

associations

02

the essence of balck

03

scetches

04

final looking

05

renderings & photographie

06

consumption

# OT

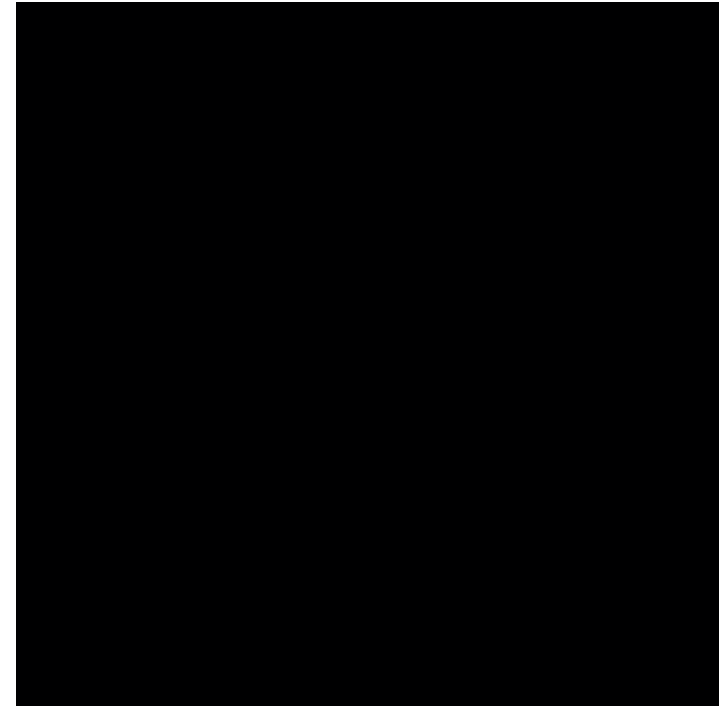
associations

[illegible]

## associations

Schwarz ist mehr als eine Farbe – es ist ein Ausdruck von Tiefe, Geheimnis und Klarheit zugleich. In der Natur begegnet uns Schwarz auf subtile, aber kraftvolle Weise: im samtigen Gefieder eines Raben, in der Tiefe eines Vulkangesteins, im

Schatten alter Wälder oder in der Stille der Nacht. In der Gestaltung wird Schwarz oft verwendet, um Kontraste zu betonen, Emotionen zu verdichten und Formen klar hervortreten zu lassen. Schwarz schafft Raum für Stille – und Intensität.



# 02

the essence of black

animals

In der Tierwelt ist Schwarz mehr als Tarnung – es ist ein Zeichen von Stärke, Eleganz und Überleben. Der Panther schleicht lautlos durch den Dschungel, sein schwarzes Fell verschmilzt mit der Nacht. Der Rabe fliegt über Felder und Wälder – klug, mystisch, schwarz wie der Schatten unter alten Bäumen. Auch Insekten wie der schwarze Käfer glänzen metallisch im Sonnenlicht,

als wäre Schwarz nicht stumpf, sondern tief und lebendig. Bei vielen Tieren schützt die dunkle Farbe vor Feinden, absorbiert Wärme oder sendet unmissverständliche Signale: „Ich bin nicht zu übersehen.“ Schwarz in der Tierwelt ist nie leer – es ist voll von Bedeutung, Bewegung und Geschichte. Es ist Tarnung, Warnung und Ausdruck zugleich.



architecture

In der Architektur ist Schwarz mehr als eine Farbe – es ist ein Statement. Schwarz absorbiert Licht, reduziert Ablenkung und lässt die Form für sich sprechen. Wenn ein Gebäude schwarz ist, treten Material, Kante und Volumen schärfer, klarer und bewusster hervor. Architekt\*innen nutzen Schwarz, um Kontraste zur Natur zu schaffen, Struktur zu betonen oder Räume zeitlos und geerdet wirken zu lassen.

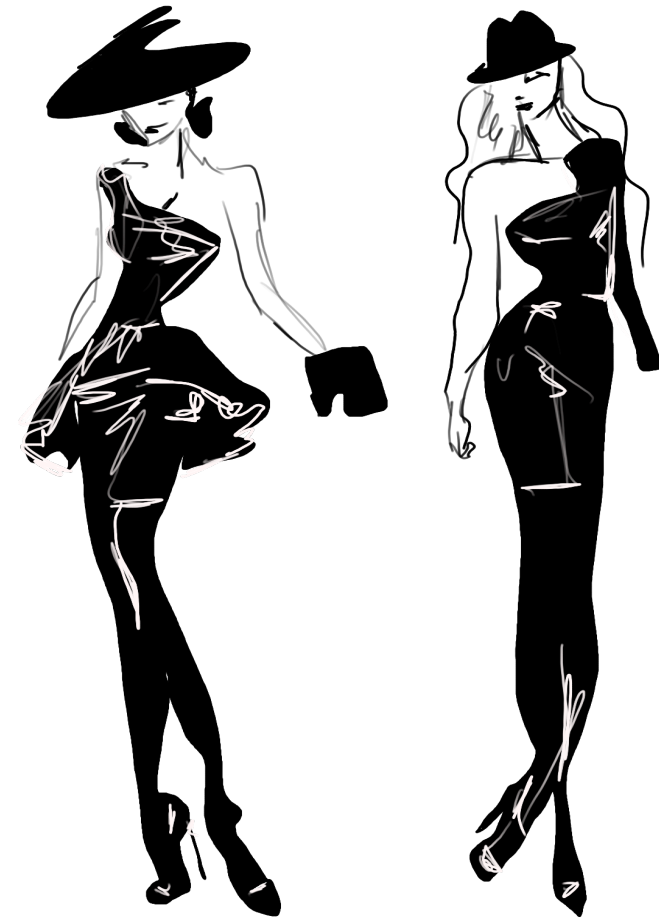
Von minimalistischen japanischen Häusern aus verkohltem Holz (Shou Sugi Ban) bis zu monolithischen Museen aus mattschwarzem Beton – Schwarz schafft Präsenz, ohne laut zu sein. Es signalisiert Kraft, Privatsphäre, Präzision. Eine schwarze Fassade verbirgt und enthüllt, lenkt das Licht und weckt Geheimnis. Sie lädt das Auge ein, langsamer zu sehen – nicht nur die Oberfläche zu betrachten, sondern in den Raum hineinzublicken.



## fashion

Schwarz ist in der Modewelt eine der bedeutendsten Farben zeitlos, elegant und vielseitig. Sie steht für Stil, Autorität und Raffinesse. Ob bei formeller Kleidung wie dem klassischen „kleinen Schwarzen“, im Business-Outfit oder bei avantgardistischen Modedesigns. Schwarz wirkt stets modern und stilbewusst.

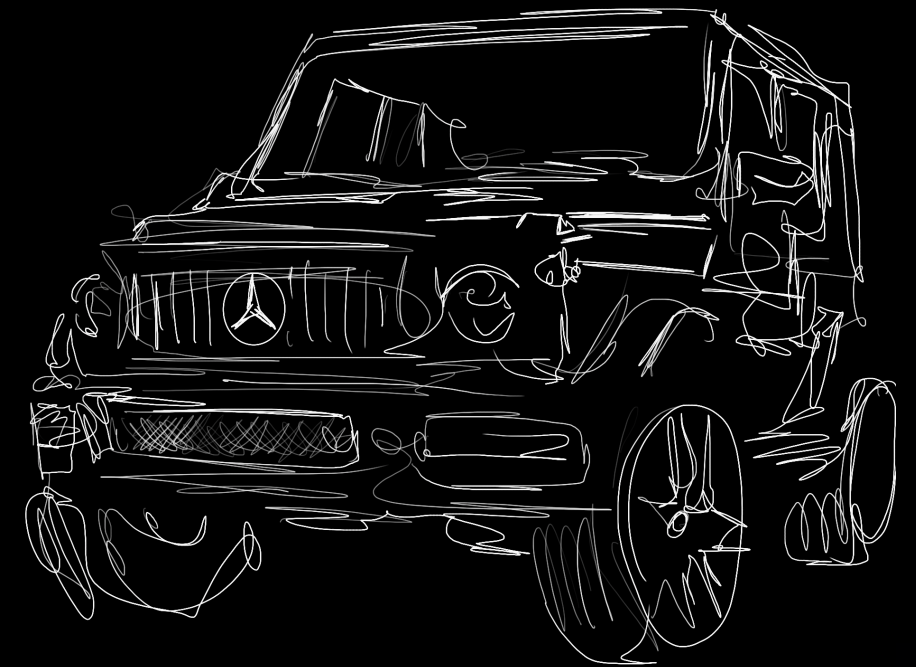
Gleichzeitig hat Schwarz auch eine symbolische Tiefe: Sie kann Seriosität, Zurückhaltung oder auch Rebellion ausdrücken. Kein Wunder also, dass Schwarz in nahezu jeder Kollektion und jedem Kleiderschrank zu finden ist – als sichere, stilvolle und oft auch ausdrucksstarke Wahl.



car industry

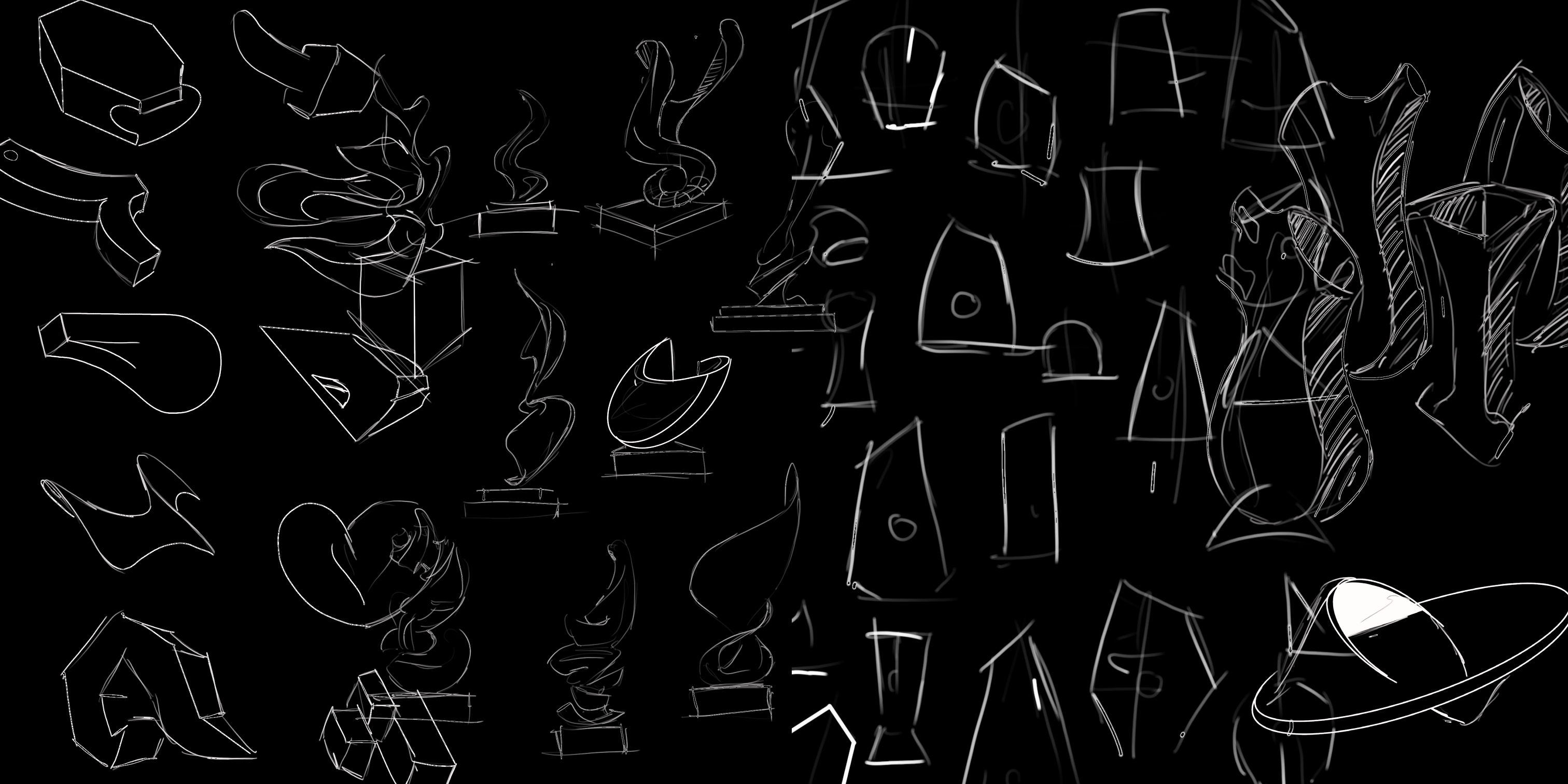
In der Automobilbranche gilt Schwarz als Inbegriff von Luxus, Stärke und Professionalität. Schwarze Autos strahlen Eleganz und Seriosität aus – Eigenschaften, die besonders bei Limousinen und Premiumfahrzeugen geschätzt werden. Die Farbe unterstreicht klare Linien und Designmerkmale,

verleiht Fahrzeugen aber auch eine gewisse Autorität. Gleichzeitig ist Schwarz auch pflegeintensiv, da Schmutz und Kratzer leicht sichtbar sind – dennoch bleibt sie eine der beliebtesten Autofarben weltweit. Sie steht für Understatement und Klasse zugleich – ein Klassiker, der nie aus der Mode kommt.

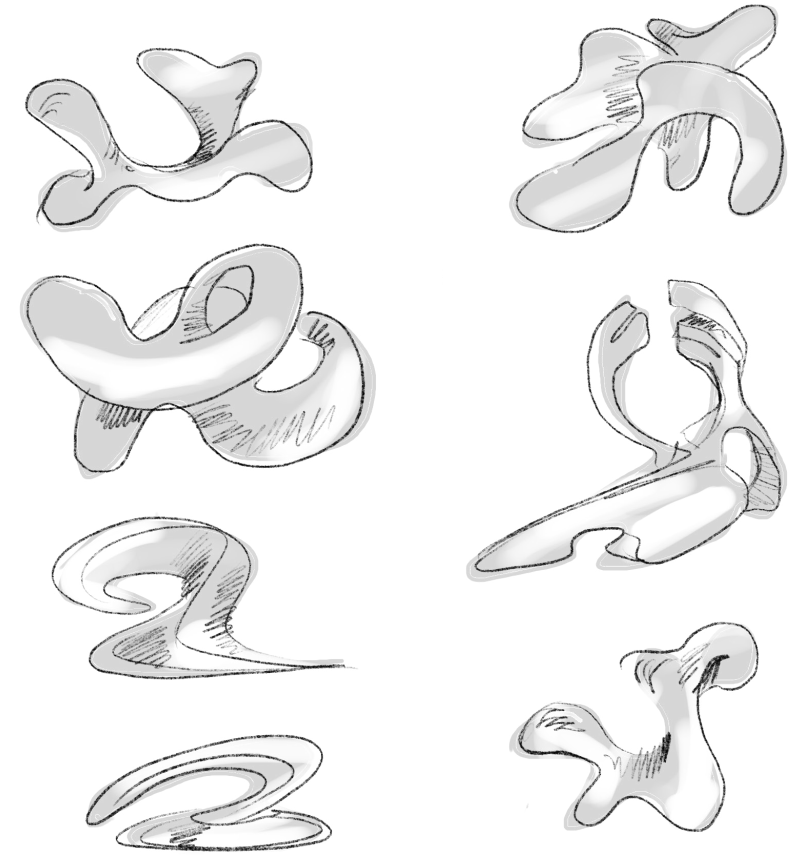
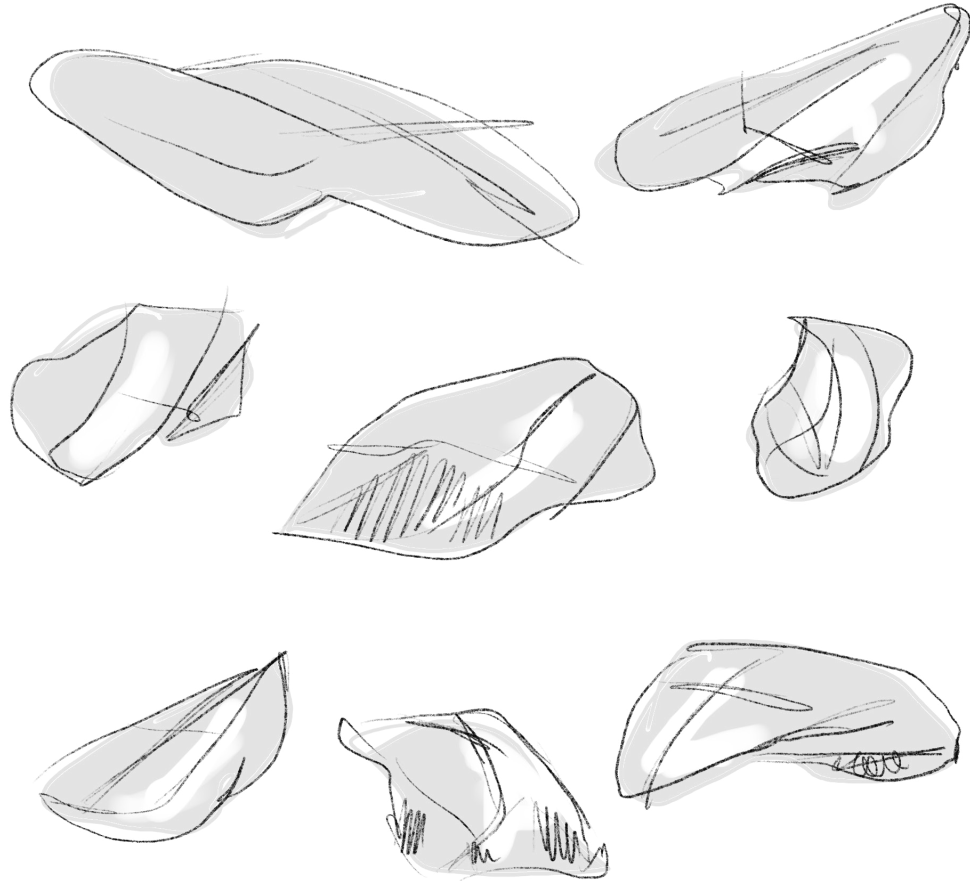


03

sketches



sketches



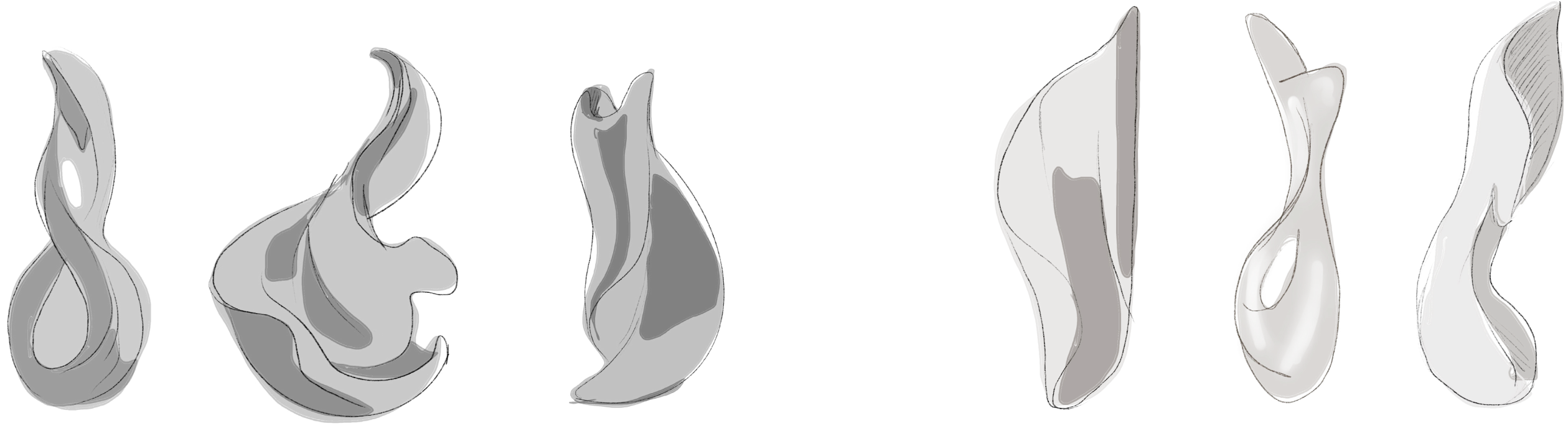


Wir haben begonnen aus verschiedensten Formen, die uns frei in den Sinn gekommen sind, unsere Favoriten weiter

auszuarbeiten. Gedanklich waren wir hier bei einer Mischung unserer Vorstellung eines schwarzen Lochs, und einer Rose.

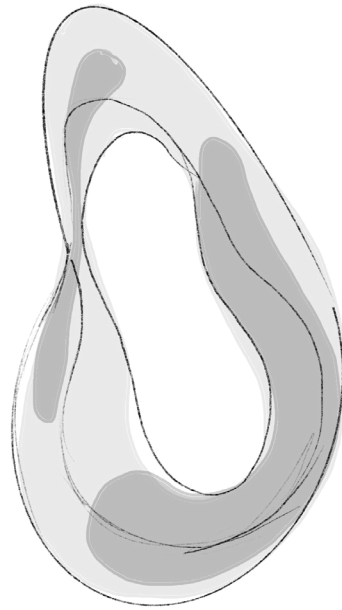
Wir überlegen uns ob die Farbe schwarz für uns

kantig oder rund sein soll....



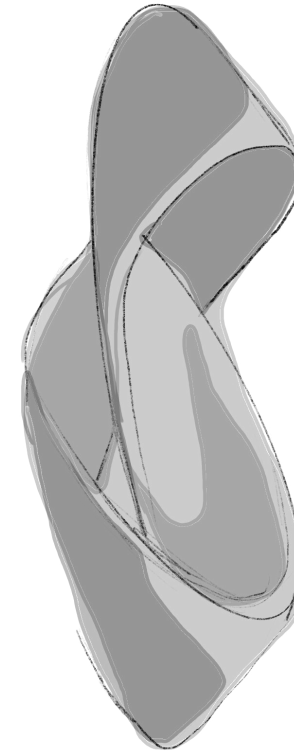
Wir lassen unserer Kreativität freien Lauf und so entstehen Freiformen jeglicher Art und Weise. Die Inspiration des schwarzen Loches blieb weiter bestehen,

verformte sich dann so weit, dass es kaum noch zu erkennen war. Formen, die sich in sich drehen und eine „schluckende“ Wirkung ergeben.



Die Form mit dem Loch in der Mitte, das schwarze Loch nicht zu erkennen, doch als

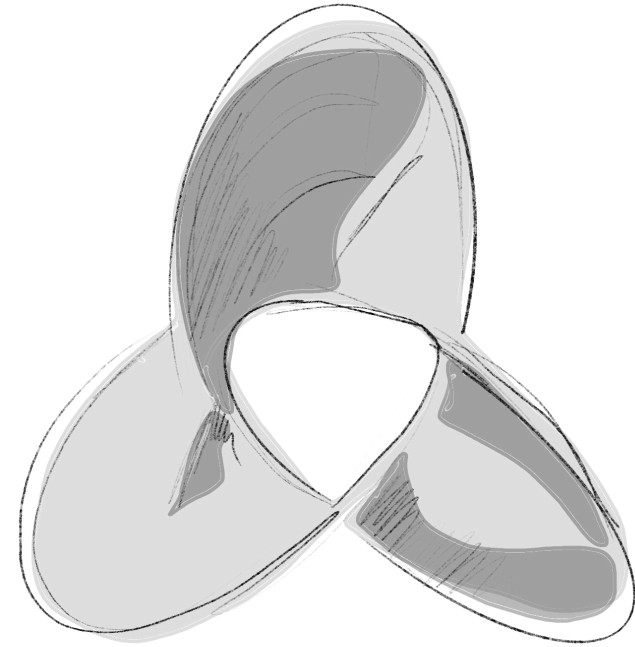
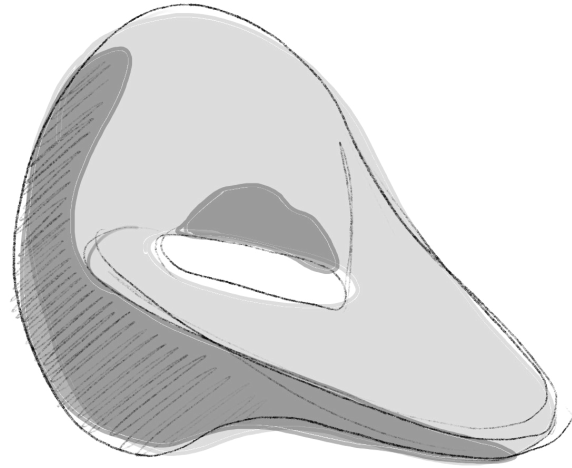
Anregung und Inspiration genutzt um das Schwarz ausdrücken zu können.



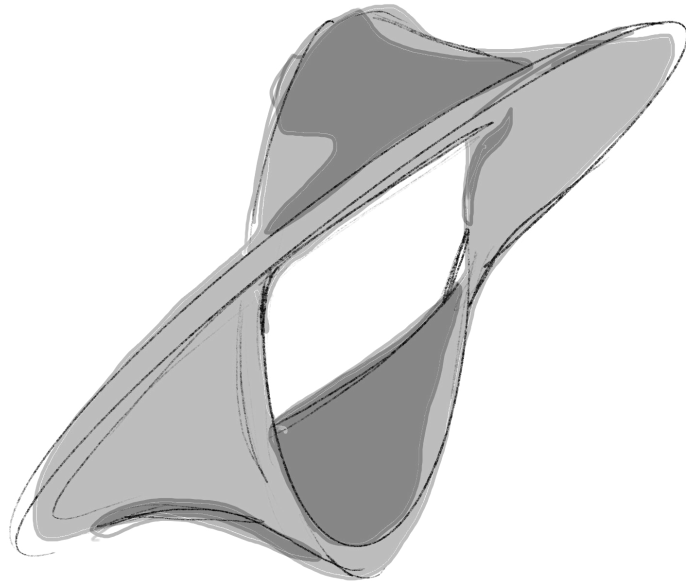
Wir überlegen uns wie wir die Form in sich drehen lassen können. Dreht sich die Form um sich selbst,

entsteht in der Mitte ein Loch oder lassen wir es minimalistisch.

sketches

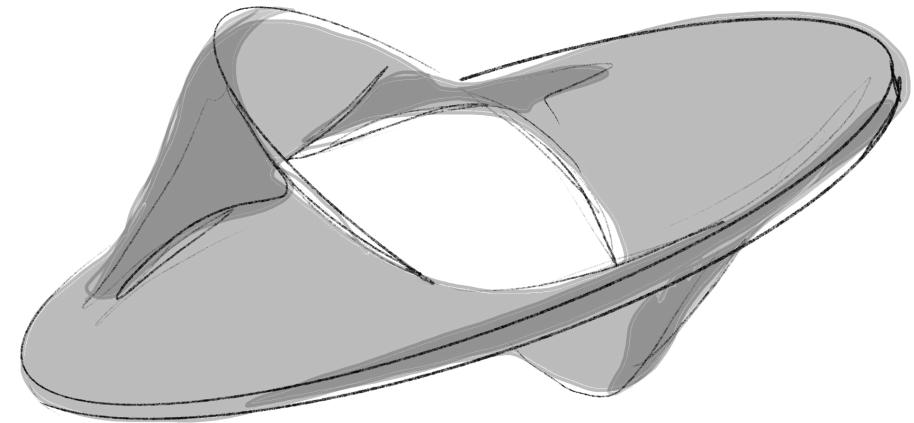


sketches



Wir kommen unserem  
Endentwurf immer näher,  
nun ist es eine frage der

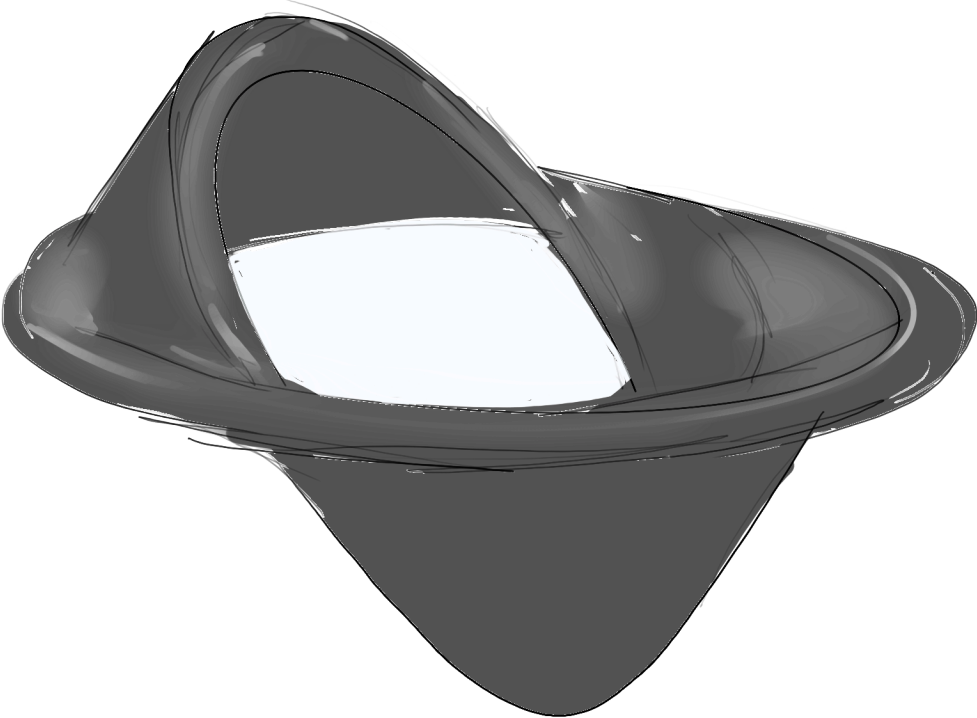
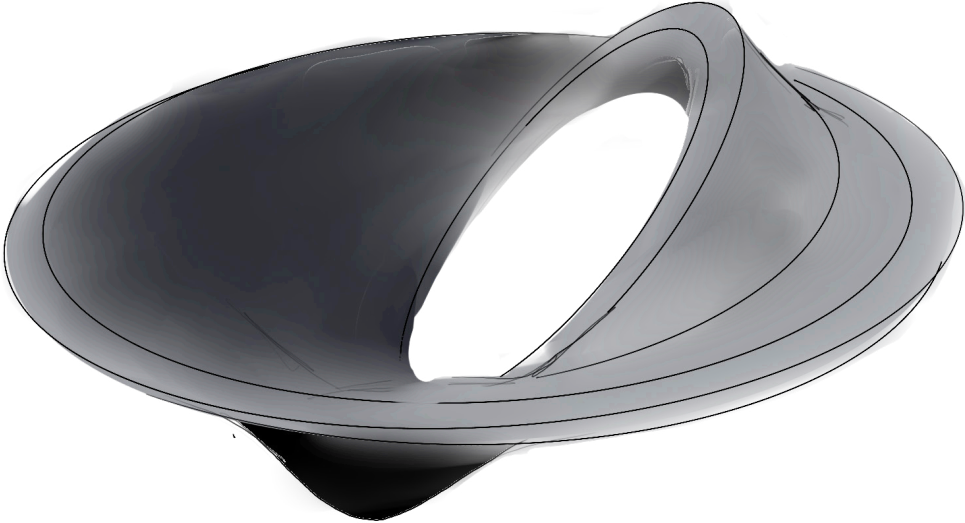
Details. Wie breit soll unser  
Objekt werden, wie steht es  
im Raum.

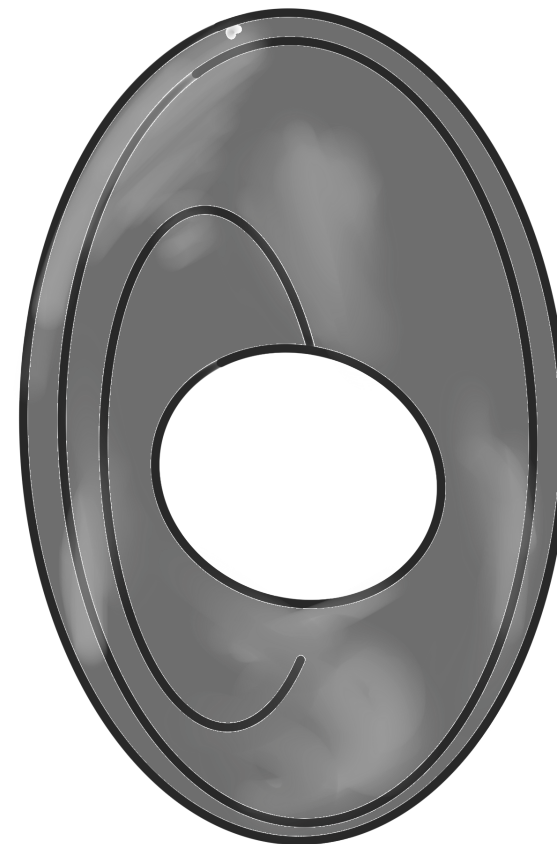
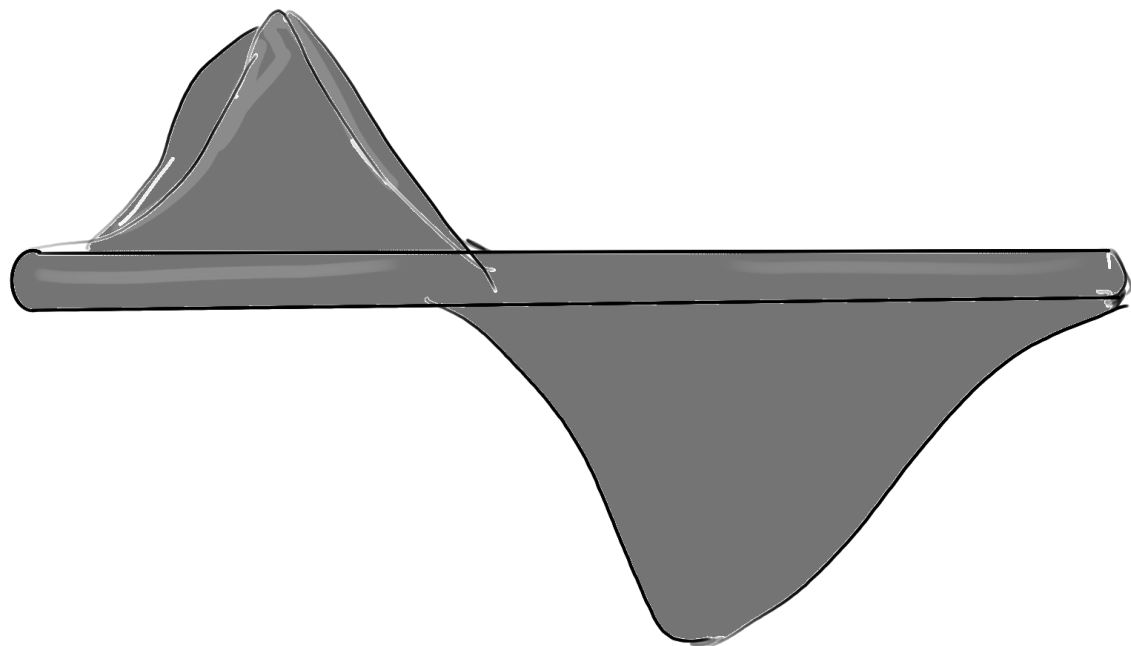


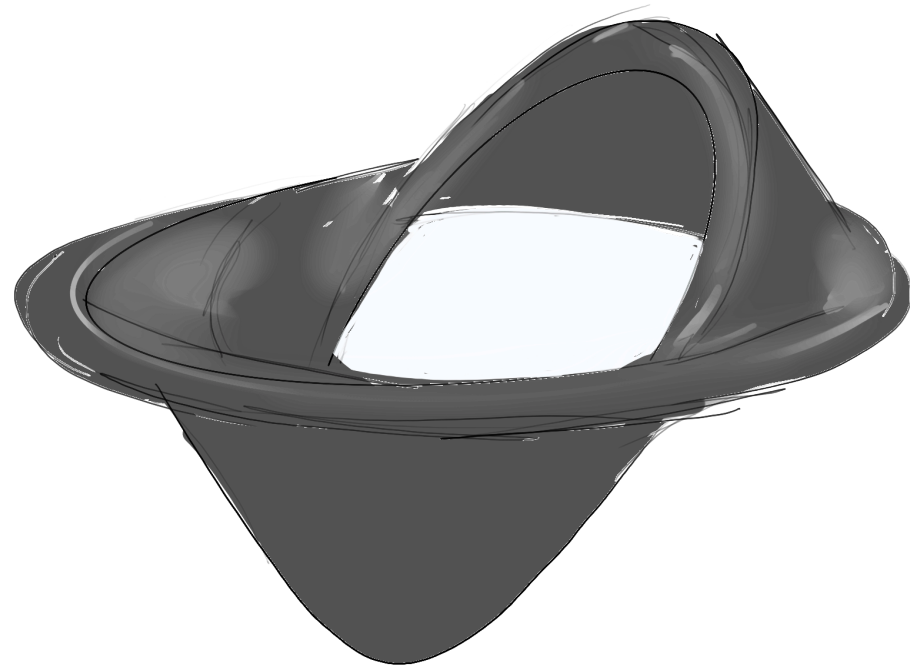
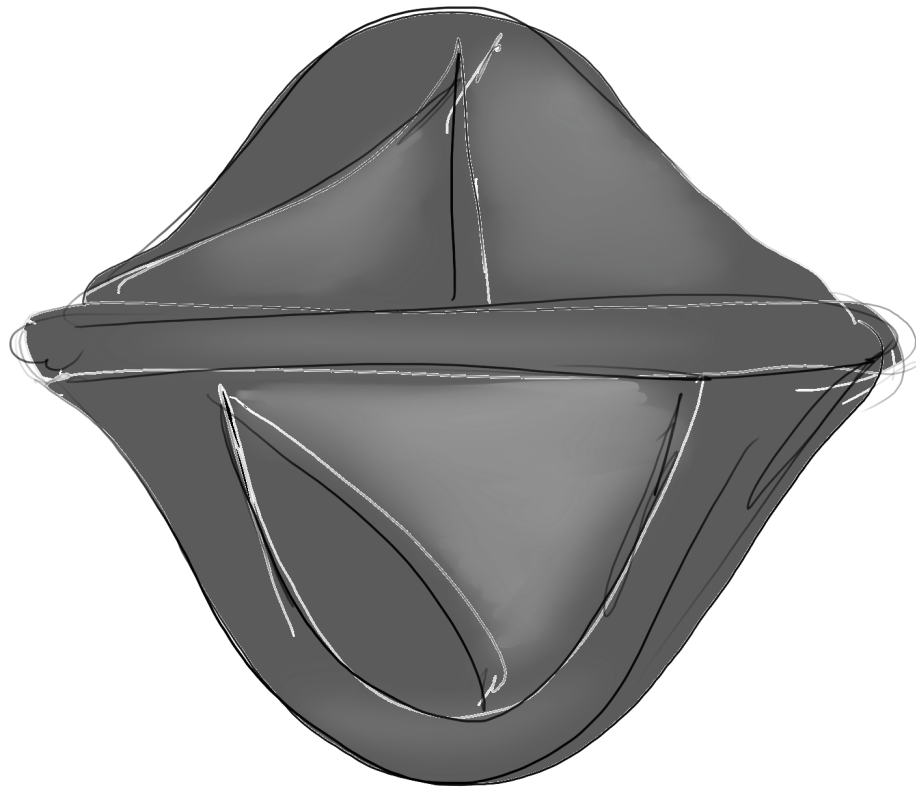
04

final objekct

sketches



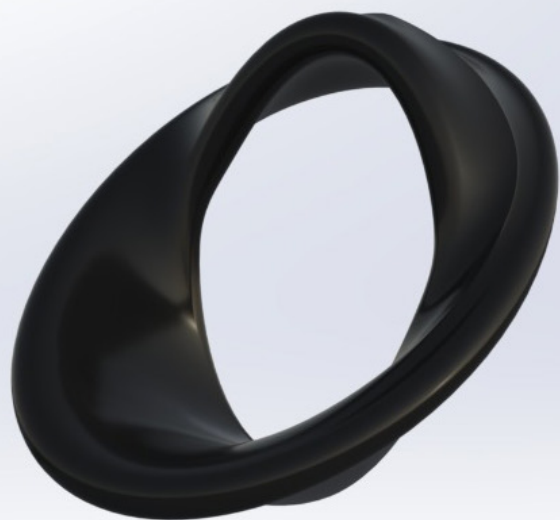




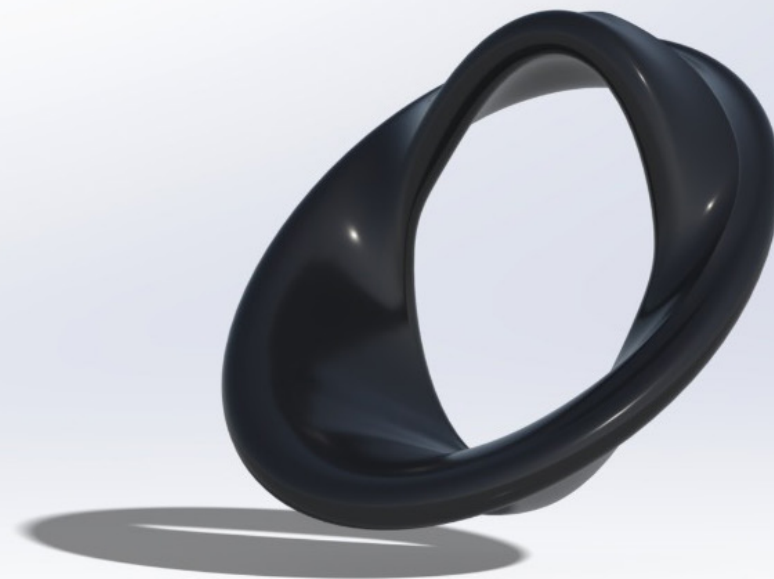
# 05

renderings & photographie

6 am



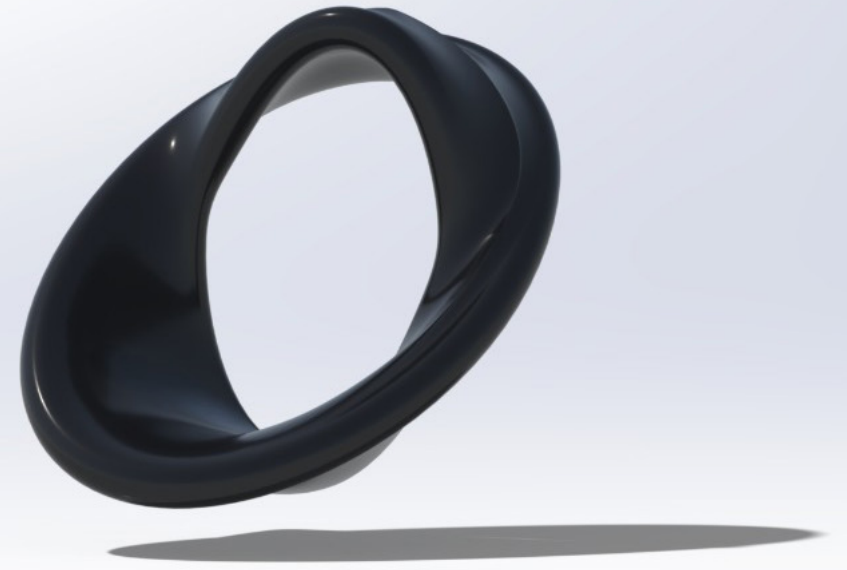
9 am



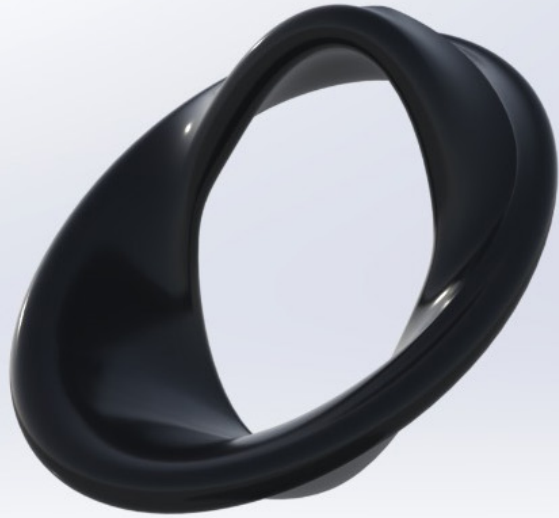
12 am



3 pm



6 pm



photographie

6 am



9 am



12 am



3 pm



6 pm



Reality is not always perfect—imperfection is what makes things real.

06

consumption

Reality is not always perfect—imperfection is what makes things real.

In unserer Dokumentation haben wir unsere schwarze Form sowohl fotografiert als auch digital gerendert und dabei verschiedene Tageszeiten und Lichtverhältnisse berücksichtigt. Ziel war es, herauszufinden, welche Darstellungsform den stärkeren, authentischeren Eindruck vermittelt. Nach genauer Betrachtung der Ergebnisse sind wir zu dem Schluss

gekommen, dass die Fotografie einen deutlicheren Bezug zur Realität herstellt. Die fotografischen Aufnahmen wirken greifbarer, lebendiger und schaffen es, die besondere Materialität und Tiefe der schwarzen Form besser einzufangen. Lichtreflexe, Schatten und natürliche Unschärfen verleihen den Fotografien eine Authentizität, die das Auge intuitiv als „echt“ erkennt.

Die gerenderten Bilder hingegen wirken sauberer und technisch perfekter, jedoch können sie auch künstlich oder steril erscheinen. Die präzise Glätte und makellose Oberfläche, die Renderings bieten, lassen Emotion und Realitätsnähe oft vermissen. Besonders bei einem Thema wie der Farbe Schwarz, die Tiefe, Absorption und Geheimnis

symbolisiert, ist dieser Unterschied spürbar.

Zusammenfassend bevorzugen wir die fotografische Darstellung, da sie eine stärkere Verbindung zwischen Objekt und Betrachter herstellt und die physische Präsenz der Form besser

transformations in useful products







